

Neußern, Canevaro, feierte den Kongreß als eine sehr wichtige Förderung des Friedens und sprach die Hoffnung aus, daß der Kongreß wieder einmal in Rom zusammenkommen werde. (Lebhafte Beifall.) — In schwungvoller Ansprache schloß Bürgermeister Fürst Ruspoli die Reihe der Toaste. Er sagte: »Genua hat seinen Christoph Columbus, Venedig seinen Marco Paolo, Florenz seinen Dante, Michelangelo und Galilei, Mailand seine Industrie, Neapel seinen Himmel, Turin seine Freiheit und Rom seinen Namen.« (Stürmischer Beifall.) Auch Fürst Ruspoli pries die Presse als Förderin des Friedens unter den Nationen. Als er auch dem Kongreß-Präsidenten Singer ein Kompliment darbrachte, erscholl lebhafter Applaus. — Damit endete die Reihe der Kongreß-Festlichkeiten. Am nächsten Tage fanden Ausflüge in die Umgebung statt, hierauf die Reise nach Neapel.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Numismatik und Gemmenkunde. Lager-Catalog 414 (Supplement zu den Lager-Catalogen 358 u. 398) von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a/M. 8°. 23 S. 417 Nrn.

Juristische Novitäten. Internationale Revue über alle Erscheinungen der Rechts- und Staatswissenschaften nebst Referaten über interessante Rechtsfälle und Entscheidungen. V. Jahrgang. Nr. 4. (15. April 1899.) 8°. S. 49—64. Verlag von Johann Ambrosius Barth in Leipzig.

Biographien. Briefwechsel. Tagebücher. Antiquariats-Katalog No. 19 von M. & H. Schaper, Antiquariat in Hannover. 8°. 19 S. 530 Nrn.

Seltene Drucke bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts. Antiquariats-Katalog No. 20 von M. & H. Schaper, Antiquariat in Hannover. Schmal-8°. 31 S.

Verlagskatalog von Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig, gegründet in Berlin 1. April 1786, vereinigt April 1799 mit der Schulbuchhandlung in Braunschweig, gegründet 24. Juni 1786. Herausgegeben aus Anlass des 100jährigen Bestehens der Firma in Braunschweig. gr. 8°. XXVI S. Vorwort mit Bild d. Geschäftshauses u. III, 411 S. Katalog. Braunschweig 1899, Druck von Friedrich Vieweg & Sohn. Ganzleinenband.

Allgemeiner deutscher Musikverein. Preiserteilungen und Ausschreibungen. — Zufolge eines vom Allgemeinen Deutschen Musikverein für seine Mitglieder erlassenen Preisauschreibens für ein Kammermusikwerk und eine größere Gesangscene mit Orchester sind 19 Quartette und 11 Gesangstücke eingeliefert worden. Von ersteren vereinigte das mit dem Kennwort: »Eile mit Weile« versehene als das bedingungsweise beste die meisten Stimmen auf sich. Dem Komponisten, Herrn Percy Sherwood in Dresden, wurde der Preis von 500 M zugesprochen. Von den eingefandten Gesangstücken erhielt die meisten Stimmen das Werk »Präludium«. Dieses entspricht aber als Lied mit Orchesterbegleitung nicht der Forderung des Preisauschreibens, die auf eine »Gesangscene größeren Stiles« gestellt war, und so mußte der Preis von 300 M dem Werke »Gewitterregen«, das erst an zweiter Stelle von den Preisrichtern empfohlen war, zufallen. Es ist eine große Scene für Tenor und Orchester, ihr Komponist ist Herr Hermann Bischoff in München. Als Komponist des »Präludiums« ergab sich Herr Robert Kahn in Berlin. Beide Werke werden auf der diesjährigen vom 10. bis 13. Mai in Dortmund stattfindenden Tonkünstlerversammlung zum Vortrag gelangen, desgleichen das Quartett von Percy Sherwood.

Das Preisauschreiben vom 6. Oktober 1898 wird erneuert 1) für ein größeres sinfonisches Orchesterwerk, gleichviel ob in geschlossener oder freier Form, 1000 M, sowie 2) für ein Konzert für ein oder mehrere Streichinstrumente mit Orchester 600 M. Die Werke sind bis 1. September 1899 an den Vorsitzenden des Vereins abzuliefern.

Kunstausstellung. — Am Ostersonntage wurde im Beisein der Vertreter hoher Behörden die diesjährige Frühjahrsausstellung des Preßburger Kunstvereins eröffnet. Ihre Dauer beträgt sechs Wochen. Ein großes Gemälde in dieser Ausstellung ließ der Preßburger Kunstverein als Jahresprämie in Photogravüre vervielfältigen, die der Preßburger Kunstverleger Gustav Hedenast Nachfolger (Rudolf Drodtleff) auch in Separatabdrucken in den Kunsthandel brachte. Ein Stück Preßburg mit höchst origineller slovakischer Bauernprozeßion bildet den Vorwurf des von Eduard Majsch gemalten Bildes, das R. Paulussen in Wien in Photogravüre wiedergegeben hat.

Verein der deutschen Musikalienhändler. — Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins der deutschen Musikalienhändler wird am Dienstag den 2. Mai, nachmittags 3 Uhr, im

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig abgehalten werden (vergl. die Bekanntmachung im heutigen amtlichen Teile d. Bl.).

Reichsgerichtsentscheidung. Handlungsbücher. — Der Kaufmann G. in Berlin war in Konkurs geraten. Es wurde gegen ihn Anklage erhoben und ihm zur Last gelegt, keine Eröffnungsbilanz gezogen, außerdem aber seine Handlungsbücher so unordentlich geführt zu haben, daß sie keine Uebersicht seines Vermögensstandes gewährten. Wegen dieser unordentlichen Führung der Handlungsbücher verurteilte ihn s. Z. die erste Strafkammer des Landgerichts I Berlin zu zwei Wochen Gefängnis. Es war festgestellt worden, daß der Angeklagte in der letzten Zeit des Bestehens seines Geschäftes die Eintragungen nicht mehr in seine ordentlichen Geschäftsbücher, sondern in ein kleines blaues Heftchen gemacht hatte, aus dem sie von Zeit zu Zeit übertragen wurden. Die Strafkammer hatte einen Verstoß gegen das Gesetz für vorliegend erachtet, weil es ein solches Heft nicht als »eigentliches« Handlungsbuch ansah. Rechtsanwalt Dr. Haase legte hiergegen Revision ein und erzielte die Zurückverweisung der Sache in die erste Instanz. Das Reichsgericht führte in Uebereinstimmung mit der Ansicht des Verteidigers folgendes aus: Das Handelsgesetzbuch Artikel 28 kennt keine »eigentlichen« Handlungsbücher, es genügt jede Buchführung, aus der die Handelsgeschäfte des Kaufmannes und die Lage seines Vermögens zu ersehen ist. Wichtig ist, daß das bloße Notieren zur Unterstützung des Gedächtnisses keinen Ersatz für die vorgeschriebene Buchführung bieten kann. Wenn jedoch die Aufzeichnungen in dem gehefteten Buche nach der Ordnung desselben als fortlaufende schriftliche Fixierung der Tageseinnahmen gelten konnten, so stand nichts entgegen, das Heft als einen Bestandteil der geschäftlichen Buchführung anzusehen. — Auf Grund dieser reichsgerichtlichen Entscheidung beantragte Rechtsanwalt Dr. Haase nunmehr die Freisprechung des Angeklagten, auf die der Gerichtshof auch erkannte.

Preiserteilung. — Nachdem bei der im Jahre 1894 von der deutschen Gesellschaft für ethische Kultur ausgeschriebenen Preisbewerbung um ein Handbuch der humanen Ethik der volle Preis von 4000 M nicht erteilt werden konnte, hat nunmehr der Vorstand der Gesellschaft aus dem zu seiner Verfügung verbliebenen Fonds von ca. 2000 M unter den zur freien Bewerbung seither eingereichten Denkschriften dem Werke »Handbuch der menschlich-natürlichen Sittenlehre für Eltern und Erzieher« von U. Döring (Stuttgart 1898, Friedrich Frommanns Verlag) den Teilbetrag von 1000 M zuerkannt.

Ausstellungspreis. — Die große internationale Ansichtskartenausstellung in Nizza, an der sich die hervorragendsten Firmen dieser Branche aus aller Herren Länder beteiligten, hat durch ihre Jury dem Preßburger Ansichtskartenverleger Herrn Rudolf Drodtleff (in Firma Gustav Hedenast's Nachfolger) die große silberne Medaille verliehen.

Personalmeldungen.

Jubiläum. — Heute feiert Herr Gustav Ziemann die Wiederkehr des Tages, an dem er vor 25 Jahren in das Kontor des Bibliographischen Instituts eingetreten ist. Wenn der Jubilar auch vor vielen Jahren den Verlust seines Gehörs zu beklagen hatte, so ist es ihm doch, dank der wohlwollenden Rücksicht seiner Herren Chefs, möglich geworden, seinen unverdrossenen Fleiß in einem zwar eng begrenzten, aber wichtigen Arbeitsgebiete des großen Hauses zu bethätigen. — Mit den Herren Kollegen, deren allseitige Zuneigung Herr Ziemann infolge seiner lebenswürdigen Charaktereigenschaften in besonders hohem Maße genießt, vereinigen wir unsere Glückwünsche zu dem Erinnerungstage. Möge dem lebenswürdigen, allseitig geachteten Jubilar ein freundlicher Lebensabend beschieden sein. S.

(Sprechsaal.)

»Bismarck«-Denkwürdigkeiten.

Die »Weimarischen Neuesten Nachrichten« enthalten die nachfolgende Anzeige in Form einer Briefkasten-Antwort:

»Sie fragen an, wo man das sensationelle Werk »Bismarck-Denkwürdigkeiten«, welches nur 3 M 50 S kostet, beziehen kann? Da können wir Ihnen die Verlagsbuchhandlung von Georg Reil, Berlin, Wilhelmsstraße 44, empfehlen und Ihnen nur gelegentlich raten, sich das Buch anzuschaffen, denn dasselbe ist von Dr. Liman, einem der besten Kenner der Geschichte Bismarcks, verfaßt und ersetzt Ihnen die teureren »Gedanken und Erinnerungen«, welche bekanntlich 20 M kosten. Senden Sie einfach bei der Bestellung den Betrag von 3,50 M in Briefmarken ein, Sie erhalten dann das Werk franco zugesandt. 18—67.«

